

Die Rolle des Zentralorgans

Die Komödie „Herz“ ist in Offenbach zu sehen

Man solle auf sein Herz hören, weiß der Volksmund, doch der namenlose Held in „Herz“ spricht mit seinem Zentralorgan, widerspricht ihm bei Bedarf sogar. Und er stellt die gewohnte Zuständigkeit seiner Körperteile in Frage, denn auch der Magen und vor allem das Hirn haben ja auch noch ein Wörtchen mitzureden.

Durchs Leben schlägt er sich normalerweise als Schauspieler, kann den „Urfaust“ bei jedem Vorsprechen auf Anhieb aufsagen. Aber seine Talente sind doch mehr als Kellner im Café oder als Reklamefigur im Schaufenster des Matratzenfachgeschäfts gefragt. Unverdrossen gibt er auch für die ungeliebten Engagements sein Herzblut und riskiert so zusätzlichen Stress für seinen Puls- und Impulsgeber, denn da kreuzen sich Blicke und Wege mit den Frauen und konfrontieren ihn mit dem zweiten Kapitel seiner verkrachten Existenz.

„Herz“, eine Komödie von Uli Brée und Rupert Henning, von Sarah Baumann für das Offenbacher Zimmertheater t-raum bearbeitet, verfolgt einen Lebenslauf und erzählt dennoch keine Geschichte. Sie bedient zwischen Geburts- und Wiedergeburtstag die Reflexe auf Erwartungen und Enttäuschungen und kommt dabei ganz ohne die dabei eigentlich fälligen emotionalen Ausschläge aus. Da bleibt das Herz reduziert auf die Rolle als zuverlässiger Motor, bis sein Besitzer auf dem Motorrad mit 180 Stundenkilometern in Heidelberg reindonnert und der Schlagertext vom verlorenen Herz am Neckar mit einer tödlichen Wendung interpretiert wird.

Solodarsteller Frank Geisler unterstreicht nicht nur mit den allfälligen Wortspielen, dass ihm das Thema Herzensangelegenheit ist. Er lebt eine körperliche Schwerelosigkeit aus in einem Reich der Imaginationen, zu denen Uschi Wentzell auf dem Tenorsaxophon die Besinnungspausen setzt. Sie lassen ihn von einer Autofahrt durch Amerika über die Rückkehr in den Mutterleib bis zum Vorzimmer zwischen Himmel und Hölle treiben. Von seinem Herz, das hier allen poetischen Verklärungen widerspricht, hat er sich dabei fast wie von einem Sponderorgan entfernt. JÜRGEN RICHTER

Weitere Vorstellungen am 2. und 9. März, am 6., 13., 20. und 27. April, jeweils von 20 Uhr an

F
A
Z
28.02.2019